

15. Oktober 2014

HEGE ALLGEMEIN

(Reinhofer)

1) WAS VERSTEHT MAN UNTER ZEITGEMÄSSER HEGE ?

- Die Erhaltung und Schaffung eines möglichst NATURNAHEN LEBENSRAUMES aus gesamtökologischer Sicht mit entsprechender ganzjähriger Ernährungsgrundlage für unser heimisches Wild.
- Die Vorsorge für die nötige RUHE im Revier verbunden mit Information und Aufklärung der nichtjagenden Bevölkerung und anderen Naturnutzern.
- Eine artgerechte ERHALTUNGSFÜTTERUNG in der Notzeit, angepasst an die jeweilige Wildart.

2) WAS VERSTEHT MAN UNTER LEBENSGRUNDLAGE FÜR UNSER HEIMISCHES WILD?

Als Lebensgrundlage verstehen wir:

- ÄSUNG: eine artgerechte Äsung; eine an die unterschiedlichen Wildarten angepasste Fütterung
- EINSTAND: die Erhaltung und Schaffung eines möglichst naturnahen Lebensraumes für unser Wild
- RUHE: Vorsorge von Ruhezonen bzw. Rückzugsgebieten für das Wild

3) WAS IST DAS ZIEL DER HEGE ?

- Ein gesunder und artenreicher WILDBESTAND
- Ein richtiges ALTERS- und GESCHLECHTERVERHÄLTNIS
- Vermeidung von STRESS, und WILDSCHÄDEN
- Erhaltung und Verbesserung der natürlichen LEBENSGRUNDLAGE (EINSTAND, ÄSUNG, RUHE)
- Anpassung des Wildbestandes an die TRAGFÄHIGKEIT des Reviers
- Vorkehrungen bzw. Vermeidung von WILDVERLUSTEN (Fallwild) durch landwirtschaftliche Geräte, wie Ausmähen von Gelegen und Jungwild oder durch Straßentod.
- Regulierung der natürlichen FEINDE im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere in Gebieten mit Vorkommen von Wald- und Feldhühnern.
- Schaffung von Hegegemeinschaften und Hegevereinbarungen insbesondere in Gams- und Rotwildrevieren

4) WAS IST NICHT ZIEL DER HEGE ?

Hege soll grundsätzlich **nicht** der Erhöhung des Wildbestandes dienen, allenfalls einer Anpassung an die Verhältnisse im Revier (Tragfähigkeit) und zur Vermeidung von übermäßigen Wildschäden.

5) WELCHE MASSNAHMEN KENNEN SIE, UM DAS HEGEZIEL ZU ERREICHEN ?

- BIOTOPHEGE
 - * Schutz vor BEUNRUHIGUNG im Revier
 - * Vermeidung von WILDVERLUSTEN (Straße, Landwirtschaft)
 - * Regulierung der natürlichen FEINDE
- HEGEGEMEINSCHAFTEN / HEGEVEREINBARUNGEN
- Bekämpfung von WILDERERWESEN
- NOTZEITFÜTTERUNG - ERHALTUNGSFÜTTERUNG
- Hege mit der BÜCHSE:

6) WAS IST BEI DER DURCHFÜHRUNG VON HEGEMASSNAHMEN WICHTIG ?

Ohne Zustimmung des GRUNDEIGENTÜMERS können keine zielführenden Hegemaßnahmen durchgeführt werden.

7) WAS VERSTEHT MAN UNTER HEGE MIT DER BÜCHSE ?

Hege mit der Büchse stellt eine STRUKTURGERECHTE BEJAGUNG dar.

- Entnahme von kranken, untergewichtigen, konstitutionsschwachen oder alten Stücken
- Einen richtiger Altersklassenaufbau durch gezielte Abschussplanung
- Ein richtiges Geschlechterverhältnis; der jeweiligen Wildart angepasst
- Zahlenmäßige Anpassung des Wildbestandes an die Tragfähigkeit
- Vorbeugung gegen Wildkrankheiten und Seuchen

8) WAS VERSTEHT MAN UNTER ALTERSKLASSENAUFBAU ?

Eine geordnete ALTERSPYRAMIDE mit dem ZIEL:

50%	Jugend
30-35%	Mittelalter
20-25%	Ältere, reife, erfahrene Stücke

9) WAS IST DAS RICHTIGE GESCHLECHTERVERHÄLTNIS bei HIRSCH, REH, GAMS ?

1:1 bis 1:1,5 - 1,5: bis 1:1 (Gams)

10) WAS VERSTEHT MAN UNTER ANGEMESSENEM WILDBESTAND ?

Der Wildbestand soll an die SCHADENSABHÄNGIGE TRAGFÄHIGKEIT des jeweiligen Reviers angepasst sein.

Es dürfen keine nennenswerten Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft auftreten.

11) WAS IST BIOTOPHEGE ?

Durch diese Maßnahmen sollen noch vorhandene und für unser Wild wichtige Landschaftselemente und Biotoprequisiten **ERHALTEN** oder **SANIERT** werden bzw. wenn die Möglichkeit gegeben ist, durch **NEUGESTALTUNG** neue geschaffen werden.

12) WAS IST EIN VIELFÄLTIGER UND GUTSTRUKTURIERTER LEBENSRAUM ?

IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN KULTUREN:

Waldinseln, Buschgruppen, unterschiedliche landwirtschaftliche Feldfrüchten, Brachflächen mit Senken und Bachläufen (Vielfalt und Randlinien)

IM FORST:

Mischbaumholzarten, unterschiedliche Altersklassen mit abwechslungsreicher forstlicher Nutzungsart wie Saumschläge, Kahlhiebe und Lichtungshiebe

13) WAS SOLL EIN GANZJAHRESLEBENSRAUM BIETEN ?

EINSTAND, DECKUNG und ÄSUNG während des ganzen Jahres. In ausgeräumten landwirtschaftlichen Gebieten mit großen Flächen von Monokulturen gibt es nach der Ernte häufig Äsungsengpässe und fehlende Deckung (Flaschenhalssituation)

13) ZÄHLEN SIE BEISPIELE FÜR BIOTOPVERBESSERENDE MASSNAHMEN AUF

- Die Wiederherstellung von Stillgewässern und Feuchtgebieten
- Neuanlage von Wasserstellen für die Versorgung mit Wasser während des ganzen Jahres
- Die Neuanlage von Feldgehölzen, Remisen und Hecken
- Vernetzung und Verbund von Äsungs-, Deckungs-, Brut-, Aufzucht und Einstandsflächen
- Schaffung von Deckungs- und Äsungsflächen
- Schutz, Erhaltung oder Neuschaffung von Ruheazonen
- Erhaltung von Brachflächen
- Vielfältige Pflanzenmischungen beim Anbau von Wildäckern und Wildwiesen
- Ergänzung mit alten Obstbaumsorten und Wildsträuchern
- Einbringen von Verbissholzarten oder Sträuchern zur Vermeidung von Verbiss- und Fegeschäden

14) WELCHE LANDSCHAFTSELEMENTE BILDEN EINEN VERBUND ODER EINE VERNETZUNG ?

- Hecken
- Feldraine, Busch- oder Baumreihen
- Buschgruppen, Waldinseln
- Bachuferbewuchs

15) WELCHE MÖGLICHKEITEN HAT DER JÄGER WILDLIBENSRAUM AKTIV ZU GESTALTEN ?

In Abstimmung mit den Grundeigentümern können beispielsweise schon bestehende, attraktive Lebensraumelemente durch die Anlage von Hecken, Wildäckern und Wasserflächen miteinander besser vernetzt werden.

16) WAS VERSTEHEN SIE UNTER NOTZEIT ?

Notzeiten sind unvorhergesehene, plötzlich vorkommende Perioden, gegen die Wildtiere keine innerartlichen Überlebensstrategie haben.

Beispiele hierfür wären:

- extreme Hitzeperioden sowie Frostperioden
- äsungsbedingt Nahrungseingpässe (Flaschenhalssituation)
- Hochwassersituationen
- dramatische Nassschneeereignisse

Normale Jahreszeitliche Veränderungen wie der alljährliche Wintereinbruch stellen keine Notzeit dar, da sich das Wild im Zuge der Evolution angepasst hat.

17) WAS VERSTEHEN SIE UNTER ERHALTUNGSFÜTTERUNG WÄHREND DER NOTZEIT ?

Die Erhaltungsfütterung bezieht sich in SCHALENWILDREVIEREN vorwiegend auf die **Wintermonate** und stellt neben einer naturnahen Versorgung unseres Wildes mit artgerechten Futtermitteln ebenso eine wesentliche Maßnahme zur Wildschadensvermeidung dar.

In NIEDERWILDREVIEREN kann eine Notzeitperiode jedoch auch in den **Sommer-** und **Frühherbstperioden** vorkommen (Flaschenhalssituation). Dies tritt häufig in landwirtschaftlich großflächig bewirtschafteten Regionen auf, wo nach kurzem Erntezeitraum auf die Ackerflächen Gülle ausgebracht und unmittelbar nachfolgend geackert wird.

Fragen für den Aufsichtsjäger in Bezug auf Schalenwild „allgemein“**18) ZÄHLEN SIE ALLGEMEINE HEGEMASSNAHMEN FÜR SCHALENWILD AUF ?****Jagdliche Hegemaßnahmen :**

- Schaffung jagdlicher und touristischer RUHEZONEN
- Anlage von ÄSUNGSFLÄCHEN und Wildäckern sowie dessen Düngung und Pflege
- Anlage von DAUERÄSUNGSFLÄCHEN
- Einbringung von VERBISSGEHÖLZEN
- ERGÄNZUNGSPFLANZUNGEN mit Wildobstbäumen
- Anlage bzw. Herstellen von SALZLECKEN
- Ausbau von SUHLLACKEN und Schaffung von WASSERSTELLEN
- FREIHALTEN von Almflächen und Waldwiesen
- Strukturgerechte BEJAGUNG (Hege mit der Büchse):
 - * Herstellung bzw. Erhaltung eines artgerechten ALTERSKLASSENAUFBAUES und GESCHLECHTERVERHÄLTNISES mit gesunden Individuen

(Rössl, Pirker, Kramer)

möglicherweise wurden sie ergänzt erweitert oder abgeändert

Fragen für Hegemaßnahmen für Schalenwild

- 1, Welche lebensraumverbessernden Maßnahmen für das heimische Schalenwild kennen Sie?
- 2, Warum sind lebensraumverbessernde Maßnahmen notwendig ?
- 3, Warum wird Rotwild gefüttert ?
- 4, Welche wesentlichen Faktoren beeinflussen den Lebensraum des Schalenwildes ?
- 5) Nennen sie mir 5 jagdliche Hegemaßnahmen ?
- 6, Was ist der Sinn der Tourismuslenkung ?
- 7) Welche Maßnahmen bieten sich zur Tourismuslenkung an ?
- 8, Kann man mit waldbaulichen Maßnahmen Wild lenken ?
- 9) Welche waldbaulichen Maßnahmen dienen zur Wildlenkung ?
- 10, Welche Pflegemaßnahmen für Äsungsflächen kennen sie ?
- 11, Durch welche Maßnahmen werden Almflächen erhalten ?
- 12, Wie können sie Mähverluste von Rehkitzen vermeiden ?
- 13) Welche gesetzlichen Voraussetzung ist für die Neuanlage einer Äsungsfläche erforderlich?
- 14) Zählen sie fünf Maßnahmen auf , die zur Äsungsverbesserung durch die Land- u. Almwirtschaft beitragen ?
- 15, Was ist der Grund warum Rotwild nicht mehr seine natürlichen Überwinterungsgebiete aufsucht ?
- 16) Unter welchen gesetzlichen Voraussetzungen darf eine Rotwildfütterung errichtet werden ?
- 17, Welche Arten von Rotwildfütterungen gibt es ?

- 18, Was ist der Unterschied von freier Fütterung und Rotwildwintergatter ?
- 19, Was verstehen sie unter „ Außensteher „ ?
- 20) Welche Grundlagen zur Errichtung einer Rotwildfütterung sind zu beachten ?
- 21) Was verstehen sie unter artgerechter Rotwildfütterung ?
- 22, Wie hoch ist beim Rotwild im Winter der tägliche Futterbedarf ?
- 23, In welcher Zeit ist das Rehe füttern erlaubt ?
- 24, Wie sind Rehfütterungen anzulegen ?
- 25, Was ist beim Bau von Rehwildfütterungen in Rotwildgebieten zu beachten ?
- 26, Was sind artgerechte Futtermittel für Rehwild ?
- 27) Was versteht man beim Rehwild unter Hege mit der Büchse ?
- 28) Darf Gams- u. Steinwild gefüttert werden ?
- 29, Welche Faktoren sind für die Beunruhigung des Gamswildes ausschlaggebend ?
- 30) Welche Nutzungsrate sollte in Gebirgsrevieren nicht überschritten werden ?
- 31, Was ist bei der Abschusserfüllung bei Gamswild zu beachten ?
- 32) Welche Hegemaßnahmen für Gams- u. Steinwild kennen sie ?
- 33) Welche Auswirkungen haben Futtermittel für **Wiederkäuer**, die eine zu hohe Konzentration an Kohlenhydraten und Eiweiß aufweisen.
- Ein zu hoher Anteil an leicht verdaulichen Kohlenhydraten (z.B. geschrotetes, geschältes Getreide, feingeschroteter oder gemahlener Mais) kann im Pansen zu starker Übersäuerung führen. Die Folge können Entzündungen der Pansenschleimhaut, Leberabzessen und Nierenschäden sein, die bis zum Tod führen.
 - Zu hohe Eiweißrationen können ebenfalls zu erheblichen Verdauungsstörungen führen.

Fragen und Antworten Hegemaßnahmen für RAUFUßHÜNER

(Reinhofer)

19) WELCHEN LEBENSRAUM BENÖTIGEN DIE RAUFUSSHÜNER?

Raufußhühner benötigen lichte Wälder mit Zwergsträuchern (Heidelbeere). Ein Wechsel zwischen offener Fläche und Deckung sowie einer angepasste Strauchschicht und entsprechende Flugschneisen sind lebensnotwendig. Astmaterial von Holzsfällungen soll in Haufen gestapelt werden, damit die Fläche für das Auerwild begehbar und nutzbar bleibt und ein notwendiger Überblick gewährleistet ist.

20) WORAUS BESTEHT DIE NATÜRLICHE NAHRUNG DER RAUFUSSHÜNER ?

- Die natürliche Äsung besteht vorwiegend aus: Ameisen, Käfern, Puppen, Spinnen, Fliegen, Larven, Kleinschnecken, Schmetterlingen, Heuschrecken, Fröschen und Eidechsen usw.
- Daneben werden je nach Jahreszeit Beeren, Knospen, Triebe, Nadeln und Blätter aufgenommen.

21) WELCHE SCHÄDLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DAS RAUFUSSHÜNER-VORKOMMEN KENNEN SIE ?

- Die moderne Forstwirtschaft
- Geänderte Weide- und Almbewirtschaftung
- Der heutige immer mehr zunehmende Tourismus

22) WELCHE NEGATIVE AUSWIRKUNGEN HAT DIE FORSTWIRTSCHAFT ?

- Zunahme des Holzvorrates und immer dichter werdende Wälder. Dadurch kommt es zum Verlust der Bodenstrauchschicht und vielfältigen Bodenvegetation.
- Verlust an Todholz; abgestorbene, liegende Bäume und Astmaterial werden aus dem Wald entfernt.
- Verlust von Mischbaumarten und Fällung von Balzbäumen, sowie Forstarbeiten während der Balz- Brut- und Aufzuchtperiode der Jungen.
- Überaufschließung durch Forstwege. (Dadurch auch Zunahme von Tourismus)

23) WIE WIRKT SICH DIE GEÄNDERTE WEIDE- UND ALMBEWIRTSCHAFTUNG AUF DIE RAUFUSSHÜHNER AUS ?

Durch:

- Auflassen von Waldweidebetrieb
- Zuwachsen der Almen im Zuge der Sukzession.
- Zäune (Weide-, Forst-, Tourismus)

kommt es zu einer Verschlechterung des Lebensraumes, des Nahrungsangebotes und zur Zunahme von Gefahrenpotential.

24) WODURCH STÖRT DER HEUTIGE TOURISMUS DEN LEBENSRAUM DER RAUFUSSHÜHNER ?

Durch:

- Wanderwege
- Loipen
- Schipisten
- Aufstiegshilfen
- Variantenschifahren
- Schitourengehen,
- Schneeschuhwandern

25) ZÄHLEN SIE DIE NATÜRLICHEN FEINDE DER RAUFUSSHÜHNER AUF ?

- Dachs, Fuchs, Marder, Krähe, Kolkrabe
- Auch die Zunahme des Schwarzwildes in den letzten Jahren im Gebirge führt verstärkt zum Verlust von Gelegen und Jungwild.

Die Auswirkungen der Beutegreifer werden besonders im Bereich ungünstiger Lebensräume wirksam.

26) BESCHREIBEN SIE DEN AUERWILDBIOTOP

- Bevorzugt werden lichte, gut strukturierte Wälder auf leicht geneigten Hängen und Kuppen mit Sträuchern und vielfältiger Bodenvegetation. Dieses Gelände bietet den Waldhühnern bevorzugte Deckungs- und Äsungsmöglichkeiten. Es gewährt darüber hinaus ausreichend Ausblick und stellt keine nennenswerten Barrieren für die Flucht dar.

Liegende Bäume, Äste und Wipfelstücke liefern ein mannigfaltiges Angebot an Insekten. Zuviel ungeordnetes, kreuz und quer liegendes Material mindert jedoch den Überblick und damit die Bewegungsfreiheit unserer Raufußhühner.

- Die Bodenvegetation mit reicher Beeren- und Krautschicht bietet neben der pflanzlichen *Äsung* auch durch das manigfaltige Vorkommen von Insekten und Kleinlebewesen eine eiweißreiche Ernährungsgrundlage.
- Blößen, Schneisen, schmale strukturierte Saumschläge und mitunter auch Forststraßen sollen als Flugschneisen zur Verfügung stehen.

27) BESCHREIBEN SIE DEN BIRKWILDBIOTOP

Das Birkwild lebt in den Randzonen im Übergangsbereich der Kampfzone Wald zur alpinen Landschaft mit angepasster Beeren- und Krautschicht. Die Ernährungsgrundlage ist ähnlich wie beim Auerwild. Sie ergänzt sich zusätzlich mit Kleinsämereien (Birke, Erle) und Gräsern.

28) BESCHREIBEN SIE DEN HASELHUHNBIOTOP

Bevorzugt werden vorwiegend Misch- aber auch Tannen- und Fichtenwälder zwischen einer Seehöhe von 600 – 1600 Metern.

Von großer Bedeutung ist das Vorkommen von Laubhölzern wie Hasel, Vogelbeere, Buche und Erle sowie einer nicht zu dicht und nicht zu hochgewachsenen Bodenvegetation aus Kräutern, Hochstauden (Himbeere, Brombeere) sowie einer Beerenschicht aus Heidel- und Preiselbeere.

Fragen für den Aufsichtsjägers zur Hege der Raufusshühner**29) WELCHE FORSTLICHEN HEGEMASSNAHMEN KENNEN SIE ?**

- Frühbeginnende Jungwuchspflege und Durchforstungen
- Lichtstellen und Strukturierung von Altbeständen und Erhaltung unaufgeforsteter Blößen
- Vorsorge oder Errichtung von Flugschneisen
- Schlagabfälle in Haufen lagern, um die Flucht- und Bewegungsfreiheit zu gewährleisten
- Erhalten von Mischholzarten (Lärche, Kiefer, Bergahorn, Buche, Erle) und alter Balzbäume
- Schutz bzw. Förderung von Ameisenburgen
- Einlegen von Saumschlägen mit gebuchteten Randlinien oder eine vorwiegende forstliche Nutzung im Femelschlagbetrieb
- Nichtaufforstung von natürlichen Blößen
- Beseitigung von Barrieren (dicht bewachsene Straßenböschungen, Dickungsblöcken)
- Die Holznutzung soll zeitlich auf die Balzzeit und Brutgeschäfte abgestimmt werden.
- Vermeidung von Düngung und Einsatz von Chemie
- Schaffung von Lebensraumvernetzung (Trittsteine zwischen Populationen)

30) WIE WIRKT SICH DIE FORSTLICHE AUFSCHLIESSUNG AUF DAS AUERWILDVORKOMMEN AUS ?

- Bei der Neuanlage von Forststraßen ist auf bekannte Lebensräume Rücksicht zu nehmen. Forststraßen können sich sowohl POSITIV wie auch NEGATIV auf Raufußhühner auswirken.
Positiv ist, wenn die Wegtrassen dem Auerwild als Fugschneisen dienen und der Böschungsbewuchs eine angepasste Beerenschicht bildet und somit gleichzeitig guter Lebensraum ist.
- **Negativ** dagegen sind stark frequentierte Straßen, die auch immer mehr vom Tourismus genutzt werden.

31) WELCHE LANDWIRTSCHAFTLICHEN MASSNAHMEN WIRKEN SICH GÜNSTIG AUF DAS AUERWILD AUS ?

- Erhaltung des Waldweidebetriebes
- Verhinderung des Zuwachsens der Almflächen
- Zugewachsene, verstaudete Almweiden schwenden, mit Bodenfräsen strukturieren und bearbeiten
- Zäune in der Land- und Forstwirtschaft sichtbar machen

32) KENNEN SIE ALLGEMEINE MASSNAHMEN ZUR AUERWILDHEGE ?

- Regulierung der natürlichen Feinde
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung
- Räumliche und zeitliche Lenkung der Trendsportarten
- Rücksicht und Planungsabsprache bei der Neuerrichtung von Tourismuseinrichtungen
- Bei der Bejagung Rücksicht nehmen, dass die Alters- und Sozialstruktur nicht gestört wird.

Allgemeine Hegemaßnahmen in Niederwildrevieren

33) WARUM IST DIE HEGE IN NIEDERWILDREVIEREN IN DER HEUTIGEN ZEIT WICHTIG ?

In den letzten Jahrzehnten ist durch die Intensivierung der modernen landwirtschaftlichen Nutzungsformen wertvoller Lebensraum für unser Niederwild dem **Umfang** und der **Qualität** nach verloren gegangen.

34) WELCHE FAKTOREN HABEN DIESE ÄNDERUNG BEWIRKT ?

- Grundzusammenlegungen
- Großflächige Bewirtschaftungseinheiten
- Monokulturen
- Rodungen von Hecken, Baumgruppen und Waldinseln
- Regulierung von Bachläufen, Trockenlegung von Feuchtwiesen usw.
- Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln

35) WAS VERSTEHEN SIE UNTER EINER FLASCHENHALSSITUATION ?

Besonders im Südosten der Steiermark und in anderen östlichen Bundesländern mit intensiven Maisanbaugebieten gibt es für Feldhase, Fasan und das Rebhuhn in Bezug auf die Äsung im Sommer bzw. Frühherbst eine **Flaschenhalssituation**.

Die Ursache liegt im großflächigen Getreideanbau. Die Getreide- und Maisernte findet innerhalb eines kurzen Zeitraumes statt. Verbunden mit einer rasch nachfolgenden Gülleausbringung und nachfolgenden Ackerung, geht wertvolle *Äsung* und *Deckung* für unser Niederwild verloren und führt zu einschneidenden Äsungs- und Deckungsengpässen.

36) WANN WIRKEN SICH UNGÜNSTIGE WITTERUNGSDBEDINGUNGEN AUF DAS NIEDERWILD BESONDERS AUS ?

Im Frühjahr (März / April) werden die Weichen für die Entwicklung des Nachwuchses, insbesondere für Fasan und Feldhasen, gestellt. Die Witterungsbedingungen sind zu dieser Zeit von besonderer Bedeutung. Kälte- und Nässeperioden haben immer negative Auswirkungen auf die Brutzeit und Jugend. Somit sind die Brutbedingungen im Frühjahr ein wesentlicher Steuerfaktor für die Balz und ersten Gelege bzw. für den ersten *Hasensatz* (Märzhasen).

37) AUF WELCHE ELEMENTE IST BEI DER NIEDERWILDHEGE BESONDERS BEDACHT ZU NEHMEN ?

- Äsung, Deckung und Wohnraum
- Fehlende Ressourcen wie z. B. Wasser
- Regulierung der natürlichen Feinde
- Notzeitfütterung
- Bejagung von Niederwild

38) WAS IST BEI ÄSUNG, DECKUNG UND WOHNRAUM ZU BEDENKEN ?

Äsung, Deckung und Wohnraum sollen während des ganzen Jahres zur Verfügung stehen.

39) WAS IST ZU TUN, WENN WICHTIGE RESSOURCEN –WIE Z. B. WASSER FEHLT ?

Wasser ist besonders für die Aufzucht der Jungen während der ersten Lebenswochen besonders wichtig.

Es soll in wildfreundlicher Form zur Verfügung stehen. Das heißt, die Entfernung zu den Aufzuchtplätzen darf für Jungvögel nicht zu groß sein, und darüber hinaus dürfen sich keine unüberwindbaren Barrieren dazwischen befinden.

40) WIE IST IN GEFÄHRDETEN NIEDERWILDREVIEREN GEGEN NATÜRLICHE FEINDE VORZUGEHEN ?

Natürliche Feinde sollen in gefährdeten Niederwildrevieren unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen gezielt, konsequent und tierschutzgerecht reguliert werden.

41) IST NOTZEITFÜTTERUNG IN NIEDERWILDREVIEREN IM WINTER ERFORDERLICH ?

In strengen Wintermonaten, bei hoher Schneelage und gefrorenem Boden ist die Winterfütterung unbedingt erforderlich.

42) WAS IST BEI DER BEJAGUNG VON NIEDERWILD ZU BEDENKEN ?

Feldhasen, Fasanhahnes und Rebhuhn sollen unbedingt schonend bejagt werden. Ebenso soll auch die natürlich vorkommende Fasanhenne möglichst geschont bleiben.

43) WELCHE ARTEN VON WILDÄCKERN KENNEN SIE ?

- **Sommerwildäcker** stehen als eiweißreiche *Äsung* dem Wild in der warmen Jahreszeit zur Verfügung -insbesondere dann, wenn durch die Getreideernte ein Engpass an natürlicher Nahrung herrscht.
- **Winterwildäcker** bieten unserem Wild *Äsung* und *Deckung* während der Wintermonate.

44) WELCHE FORMEN VON WILDÄCKER IN NIEDERWILDREVIEREN KENNEN SIE ?

- **Einjähriger Wildacker;** mit vielfältiger Samenmischung
- **Mehrjähriger Wildacker;** mit verschiedenen Klee- und Luzernearten.
Soll jährlich mehrmals streifenförmig gemäht werden. Ab der zweiten Mahd kann das Mähgut getrocknet werden und steht dem Rehwild zur Notzeit als Raufutter zur Verfügung. Dabei ist zu beachten, dass der Aufwuchs nicht höher als ca. 30 cm ist und die Trocknung sorgfältig und sauber durchgeführt wird.
- **Streifenwildacker; schmale lange Wildacker – Biotopverbund**
Können in ausgeräumten Landschaften die Funktion von Hecken übernehmen.
Oft genügt eine Breite von ca. fünf Metern in einem Abstand von 300 bis 500 Metern.
- **Getreideacker** (Stoppelfeldaktion) Nach der Ernte nicht sofort ackern sondern der Natur zur Bildung einer natürlichen Gründedecke überlassen oder aktiv eine Nachfolgefrucht einbringen.
- **Kombination** zwischen **Maisacker** und **Wildacker** mit vielfältiger Samenmischung.
Die Fläche mit dem vielfältigen Samengemisch ebenfalls mehrmals jährlich in geschwungener Form gemäht oder gehäckselt.

45) WAS IST DIE STRUKTUR EINES WILDACKERS ?

Die Struktur eines Wildackers ist eine vielfältige Pflanzenmischung mit unterschiedlicher Wuchshöhe. Wildacker sollen in stufiger Form mehrmals im Jahr gemäht oder gehäckselt werden, damit immer frischer Grünauswuchs vorhanden ist.
Gehäckselt soll in geschwungener Linienführung werden.

46) AUS WELCHEN SAMENARTEN SOLL EINE WILDACKERMISCHUNG IN NIEDERWILDREVIEREN ZUSAMMENGESETZT SEIN ?

Das Samengemisch soll dem Standort und der Höhenlage angepasst werden:

- Luzerne, Kleesorten
- Buchweizen
- Hirsearten (Niederstämmig)
- Raps
- Buchweizen
- Hafer
- Sonnenblumen
- Markstammkohl (winterhart)

**Fragen und Antworten
Spezielle Hegemaßnahmen in Niederwildrevieren**

(Reinhofer)

FELDHASE

47) WORAUS BESTEHT DIE NAHRUNGSGRUNDLAGE DES FELDHASEN ?

Der Feldhase hat ein breites Nahrungsspektrum. Seine Nahrung besteht zu 60% aus Kräutern und 15% aus Gräsern. Zusätzlich nimmt er abhängig von der Jahreszeit alle Getreidearten und Feldfrüchte sowie in den Wintermonaten jede Form von Prossholz auf. Außerdem liebt er Salz.

48) WAS IST PROSSHOLZ ?

Prossholz ist:

- Obstbaumschnitte
- Dünne Zweige und Äste von Weiden, Erlen und anderen weichen Laubhölzern

Prossholz wird vom FELDHASEN aber auch vom REHWILD im Winter sehr gerne angenommen.

Fragen für den Aufsichtsäger

49) WELCHE PROBLEMSTELLUNGEN ERGEBEN SICH FÜR DEN FELDHASEN IN DER HEUTIGEN ZEIT ?

- Veränderter Lebensraum durch die moderne Landwirtschaft
- Nässe- und Kälteperioden im Frühjahr (Märzhasen)
- Straßenverkehr
- Falsche Bejagung
- Krankheiten

50) WODURCH BEEINFLUSSEN DIE MODERNEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZUNGSFORMEN DEN LEBENSRAUM UNSERES NIEDERWILDES ?

- * Intensiver Maschineneinsatz mit schnell fahrenden Geräten
- * Großflächige Bewirtschaftungseinheiten
- * Monokultur und Verlust der Artenvielfalt
- * Fehlen von Feldrainen, Baumreihen, Brachflächen, Streuobstwiesen
- * Einsatz von Chemie
- * Ernteschock

48) WELCHE FÜTTERUNGS- UND HEGEMASSNAHMEN BEIM FELDHASEN KENNEN SIE ?

- Anlage und Erhaltung von Hecken und Ökostreifen
- Belassung, Erhaltung und das Mähen von Feldrainen
- Errichtung von Sommer- und Winterwildäcker
- Winterfütterung mit Getreidearten in Form von Hafergarben und ganzen Maisstritzeln
Karotten, Rüben, Kleeheu
- Als Sommer- und Winterfütterung: Obst und Gemüse wie Topinambur,
Markstammkohl, Rüben, Heu
- Prossholz
- Anlage von Wildäckern, die über den Winter belassen werden.
- Gründungsflächen nach der Getreideernte, die bis zum Frühjahr belassen werden.
- Kurzhalten der Raubfeinde

49) WELCHE JAGDSTRATEGIE SOLL BEIM FELDHASEN ANGEWANDT WERDEN ?

- Bei den Herbstjagden auf **einem Drittel** der bejagbaren Fläche den Feldhasen nicht bejagen (Schonfläche). Diese Drittel alljährlich wechseln.
- Bei *Suchjagden* und *Feldstreifen* liegen meist 60% an Häsinnen auf der *Strecke*, da *Rammler* früher *hoch* werden als *Häsinnen*. In gefährdeten Gebieten *nicht anwenden*.
- Nach einem halben Tag Hasenjagd eine Altersbestimmung bei den erlegten Stücken durchführen. Wurden überwiegend Althasen erlegt, die Jagd auf den Hasen einstellen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Jugend aus welchem Grund auch immer, ausgefallen ist.
- Auf freiem Feld oder ebenem Gelände wäre auch ein Zählung in Form einer Lichttaxation eine Möglichkeit den Hasenbesatz zu kontrollieren.

FASAN

50) WAS BENÖTIGT DER FASAN ALS LEBENSGRUNDLAGE ?

Der Fasan benötigt als Lebensgrundlage die vier „**W**“ (Weizen, Wasser, Wiese, Wald).

51) WAS IST DIE PFLANZLICHE HAUPTNAHRUNG DES FASANS ?

Die **pflanzliche Nahrung** besteht vorwiegend aus:

- Kräutern und Gräsern
- Getreide (bevorzugt werden aufgehende Keimlinge)
- Mais
- anderen Sämereien
- Obst, Gemüse und Früchten

52) WORAUS BESTEHT DIE TIERISCHE NAHRUNG DES FASANS ?

Die Palette der **tierischen Nahrung** erstreckt sich von:

Larven, Puppen, Insekten, Würmern bis zu Kleinschnecken und anderen Kleinstlebewesen.

53) WARUM IST TIERISCHES EIWEISS WICHTIG ?

Tierisches Eiweiß wird im Besonderen in den ersten Lebenswochen von den Jungfasanen benötigt.

Fragen und Antworten für den Aufsichtsjäger bezüglich Feldhühner

54) WAS SOLL MAN BEI DER WINTERFÜTTERUNG BEDENKEN ?

Bei der aktiven Winterfütterung ist es wichtig, dass der Fasan beschäftigt ist. Deshalb soll geschrotetes Material zum Einsatz kommen (keine ganzen Maiskörner verwenden). Ansonsten besteht die Gefahr des unstillen Herum- oder Abwanderns.

55) WELCHE SPEZIELLEN HEGEMASSNAHMEN FÜR DEN FASAN KENNEN SIE ?

- Vorkehrungen gegen Wildverluste in der Landwirtschaft
- Wenn erforderlich, Einrichtung von Wasserstellen während der Aufzuchtzeit der Jungen mit barrierefreiem Zugang.
- Kurzhalten der natürlichen Feinde (Fuchs, Dachs, Marder, Iltis, Wieselarten, Rabenvögel)
- Wildäcker, die auch über die Winterperiode belassen werden, ergeben Äsung und Deckungsmöglichkeiten während des ganzen Jahres und auch zur Notzeit.
- Sicherung oder Neuanlage von Deckungsflächen in Form von Hecken, Remisen, Baumgruppen, Baumreihen, Feldrainen und Brachflächen. Sie bieten ganzjährig Äsung, Wohnraum und Deckung.
- Flankierende Maßnahmen zu Reviereinrichtungen:
- Notzeitfütterung

56) WELCHE VORKEHRUNGEN GEGEN WILDVERLUSTE IN DER LANDWIRTSCHAFT KENNEN SIE ?

- * Stören der Fasanhenne bei der Anlage von Gelegen in gefährdeten Bereichen
- * Schaffung von Brutmöglichkeiten

57) WIE SOLL EIN WILDACKER FÜR DEN FASAN GESTALTET WERDEN ?

- * Vielfältige Pflanzenmischung mit hohem Kräuteranteil verwenden (tierisches Eiweiß)
- * Stufiger Aufbau durch zeitlich unterschiedliches Mähen oder Häckseln (geschwungene Linienführung)
- * Anlage von Brutmöglichkeiten durch punktuelle Dichtsaa

58) ZÄHLEN SIE FLANKIERENDE MASSNAHMEN IN BEZUG HEGE UND REVIEREINRICHTUNGEN AUF

Flankierende Maßnahmen zu Reviereinrichtungen sind:

- * Fütterungsanlagen an wind- und kältegeschützten Stellen errichten
- * Das Umfeld von Schütten, Futterautomaten, Wasserstellen usw. mit dornigen Sträuchern gegen natürliche Feinde schützen
- * Im Nahbereich Einsatz von Kastenfallen
- * Einbringen von sandigem Material; Sand mit Futter mischen (Scharren nach Äsung, *Hudern*)

59) WAS IST BEI DER ERHALTUNGSFÜTTERUNG ZU BERÜCKSICHTIGEN ?

- * Künstliches Futter
- * Kleinsamige Getreidearten oder Getreide in geschroteter Form mit Sandgemisch
- * Topinamburknollen, Obst, Gemüse als Saftfutter
- * Für offene Wasserstellen sorgen (nicht zugefroren)

60) WELCHE FUTTERMITTEL WERDEN BEI DER NOTZEITFÜTTERUNG VERWENDET ?

- Natürliches und künstliches Kraftfutter
- Saftfutter

61) WELCHES NATÜRLICHES KRAFTFUTTER KENNEN SIE ?

Zum natürlichen Kraftfutter wird gezählt:

- * **Alle Wald- und landwirtschaftlichen Früchte;**
 - Eicheln, Bucheckern, Kastanien
 - Mais, Getreidearten (Korn, Weizen, Buchweizen, Hafer, Gerste, Dinkel, Hirse, Senf, Sonnenblumen)

Alle Getreidearten sollen in geschroteter Form dem Wild angeboten werden.

- * Grassamengemisch, Druschabfälle, Unkrautsämereien

62) WAS ZÄHLEN SIE ZUM SAFTFUTTER FÜR DAS NIEDERWILD ?

- Gemüsearten wie Karotten, Salat, Rüben, Markstammkohl
- Obst

63) WAS BILDET DIE LEBENSGRUNDLAGE FÜR DAS WASSERWILD ?

Für unser Wasserwild ist das Element Wasser eine wesentliche Lebensgrundlage. Kleine oder große Stillgewässer, Bäche oder ruhig fließende Flüsse bilden Lebensraum und Ernährungsgrundlage.

64) WAS IST DIE NAHRUNGSGRUNDLAGE FÜR DAS WASSERWILD ?

- In erster Linie werden Wasserpflanzen (*gründeln*) und in Gewässern lebende Kleintiere aufgenommen.
- Je nach Jahreszeit nehmen sie auch sehr gerne aufgehende landwirtschaftliche Samen und Keimlinge auf (Wildschaden).
- Nach der Ernte sind sie abends und in der Nacht häufig auf abgeernteten Getreidefeldern anzutreffen.

Fragen und Antworten für Aufsichtsjäger**65) WOMIT WIRD WASSERWILD IN DER NOTZEIT GEFÜTTERT ?**

Auf offenen Böschungsbereichen oder auf *Futterflößen* kann mit:

- geschroteten Getreidearten
- Kartoffeln, Rübenschnitzeln
- Obst, Gemüse
- Bucheckern und anderen Waldfrüchten gefüttert werden.

66) NENNEN SIE VORKEHRUNGEN GEGEN WILDSCHÄDEN IN DER LANDWIRTSCHAFT DURCH DEN FASAN UND DIE WILDENTE**- Ausziehen von Maiskeimlingen**

Ausbringen von angekeimten Maiskörnern während der aufgehenden Maissaat im Frühjahr (auf gebeiztes Saatgut achten!)

67) WELCHE HEGEMASSNAHMEN KENNEN SIE NEBEN DER NOTZEITFÜTTERUNG UND LEBENSRAUMGESTALTUNG NOCH ?

- Gesetzeskonforme Regulierung von natürlichen Feinden
- Schonende und vernünftige Bejagung

68) WELCHE BIOTOPVERBESSERENDE MASSNAHMEN KÖNNEN JÄGER, DIE IM REVIER AUCH LANDWIRTE SIND, DURCHFÜHREN ?

- Neubepflanzung von Hecken und Remisen
- Belassen von Brachflächen
- Wintergetreideaktion
- Förderung von Stillegeflächen
- Winterbegrünungsaktion
- Mehrjährige Grünbrache
- Schaffung von Ökowertflächen
- Anbau von Gründüngungspflanzen nach der Getreideernte
- Stillegeflächen, Hutweiden oder Brachflächen ein bis zweimal in geschwungener Form häckseln
- Flussuferbelebung durch Bepflanzen von Uferstreifen (Obstbäume)

69) WELCHE WILDFREUNDLICHEN HEGEMASSNAHMEN KÖNNEN NACH DER GETREIDEERNTÉ DURCHGEFÜHRT WERDEN ?

Das Stoppelfeld nach der Ernte nicht sofort pflügen. Entweder nachfolgend natürlich begrünen lassen oder aktiv Gründüngungssaatgut ausbringen.

70) WELCHE WILDFREUNDLICHEN MASSNAHMEN KÖNNEN NACH DER MAISERNTÉ DURCHGEFÜHRT WERDEN ?

- Nach der Ernte die Maisstoppelfelder nicht sofort oder nur Teilflächen häckseln, möglichst erst spät Gülle ausbringen und ackern.
- Entlang von Waldgrenzen, Flussufern oder um Bauminselfen mit überhängenden Ästen bzw. Schatteneinwirkung mehre Zeilen Mais nicht ernten und über den Winter belassen.